

Vorwahlen in South Carolina
Zusammenfassung der US-Berichterstattung vom 16. bis 22. Januar

(kh) Bei den Vorwahlen der Republikaner in South Carolina kam es am vergangenen Samstag zu einer Überraschung. Newt Gingrich gewann mit 40,4% vor dem bislang favorisierten Mitt Romney mit 27,8%. Ein Grund für diese überraschende Wende war das Ausscheiden des Kandidaten Rick Perry. Am 18. Januar gab er seinen Rückzug bekannt und wird nun Newt Gingrich unterstützen. Zudem wurde Gingrich vermehrt von den Evangelikalen, Anhängern der Tea Party, besonders konservativen Wählern und Wählergruppen gewählt, die man bislang für Unterstützer Romneys gehalten hatte. Ein weiterer Faktor, der Gingrich zum Sieg verhalf, war seine Religionszugehörigkeit. Der katholische Gingrich erhielt mehr Stimmen als der Mormone Romney. Mitt Romney besitzt jedoch weiterhin einen beachtlichen Vorteil gegenüber Gingrich in Hinsicht auf die Finanzierung und Organisation seiner Präsidentschaftskampagne, der von großer Bedeutung bei den Vorwahlen in Florida sein wird. Die Kandidaten werden Anfang der Woche in Florida eintreffen; bereits am Montagabend wird es eine Fernsehdebatte geben, bevor am 31. Januar die Vorwahl in Florida ansteht.

Zwei Jahre nach dem desaströsen Erdbeben in Haiti werden die Fortschritte beim Wiederaufbau allmählich sichtbar. Anstatt brennender Kerzen in den Häusern gibt es wieder Strom, auf den einst aufgerissenen Straßen fährt nun der allmorgendliche Verkehr. Fast eine Millionen Menschen sind bereits aus den gefährlichen „Zeltstädten“ fortgezogen, jedoch wohnt immer noch eine halbe Million Menschen dort. Eine Ende 2010 ausgebrochene Cholera-Epidemie, die tausende Haitianer krank machte und 7000 Todesopfer forderte, ist nun unter Kontrolle. Der Wiederaufbau der Insel ist schmerzhaft langsam und kaum wahrzunehmen, aber dennoch ist es ein Wiederaufbau.

Am Freitagmorgen verstarb die Blues- und Soullegende Etta James im Alter von 73 Jahren an den Folgen ihrer Leukämie Erkrankung. Ihre fast 50-jährige Karriere war von Höhen und Tiefen geprägt und sie hatte unter anderem mit Gewichts- und Drogenproblemen zu kämpfen. Sie gewann jedoch insgesamt sechs Grammy-Awards; ihr größter Hit war wohl der oft kopierte Song „At Last“.

Quellen:
nytimes.com
slate.com
washingtonpost.com